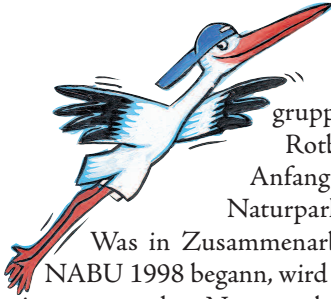


Wenn Juniorranger träumen

Nicht nur Wissen, sondern auch Fantasie in der Umweltbildung

Sabine Schmidt



Die Kindergruppe um »Rudi Rotbein« ist von Anfang an mit dem Naturpark verbunden. Was in Zusammenarbeit mit dem NABU 1998 begann, wird heute bei den Juniorrangern der Naturwacht fortgesetzt. Immer wieder finden sich Kinder, um mit den Rangern raus in die Natur zu gehen. Höhepunkte eines Juniorranger-Jahres sind die Camps, meist eines in Brandenburg sowie ein bundesweites Camp. Denn Junior-Ranger gibt es fast überall da, wo es Ranger gibt. Umweltbildung ist angesagter denn je. Spielend lernen, selbst entdecken und gemeinsames Erleben stehen im Mittelpunkt.

Wenn sich die Juniorranger aus Deutschlands Nationalen Naturlandschaften treffen, dann kommen um die 250 Kinder zusammen. Über verschiedene Themen wie Wasser, Sagen, Wildnis, Fische u. a. stellen sie sich die Besonderheiten und Naturschätze ihrer Regionen gegenseitig vor. 2016 bestand die Aufgabe darin, alte liebenswerte Bäume in der Heimat zu finden, darüber eine Geschichte zu schreiben und diese Bäume im Bundescamp im Biosphärenreservat Rhön zu einer Ausstellung zusammen zu fügen.

Die Junior-Ranger Tabea und Lilly beschäftigten sich mit der Wurzelkiefer an der alten Wolziger Poststraße. Auf ihren Wurzeln sitzend träumte es sich so schön dahin und Tabeas Geschichte und Lillys Bild nahmen hier ihren Anfang. Die älteren Junior-Ranger, längst der Grundschule entwachsen, organisierten sich ihr Treffen selbst und nahmen sich die alte Flatter-Ulme in Gussow vor. Durchaus ein auffälliger Baum, dessen genaues Alter gar nicht feststeht. Mit ihrem hohlen Innenraum und der gestutzten Krone regte die Ulme die Fantasie der Mädchen an.



So entstanden unabhängig voneinander zwei kleine Baumgeschichten.

Und wo steht Ihr Lieblingsbaum? Haben Sie dazu eine Geschichte, eine wahre oder eine Fantasie?

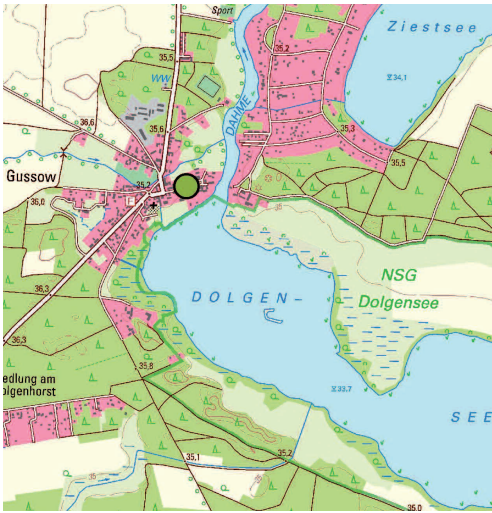
*Ein alter Baum erzählt
von Klara Lemke, Ulrike Reichel und
Karla Gruve – ehemalige Junior-Ranger,
16 Jahre alt*

Das Erste, woran ich mich erinnern kann, ist die Zeit, als ich mit meinen Geschwistern als junger Samen im Wind spielte. Mutter sagte immer, wir sollen nicht so wild herumtoben, sonst würde uns eine Windböe wegtragen und wir würden sie nie wiedersehen. Doch wie alle (Ulmen-)Kinder hörten wir nicht und tobten noch wilder. Und dann passierte es!

Ich spürte, wie ich höher und höher flog, bis ich mich nicht mehr halten konnte und auf einmal riss mich der Wind fort. Ich wurde immer weiter durch ihn weggetragen und sah, wie meine Geschwister in der Ferne kleiner wurden. Nach einer gefühlten Ewigkeit schlug ich unsanft auf dem Boden auf.

Die Tage vergingen, meine Wurzeln begannen zu wachsen, die Sonne wärmte mich und der Regen gab mir Kraft. Ich wuchs im Verlauf vieler Jahre zu einer stattlichen Ulme heran.

An einem stürmischen Herbsttag, ich hatte schon etliche Jahre auf dem Buckel, klopfte ein Gnom bei mir an. Flehend bat er mich um



Unterschlupf. Ich gewährte ihm Platz zwischen meinen stämmigen, breiten Wurzeln. Wir wurden gute Freunde und ich fühlte mich nicht mehr allein. Er war immer unterwegs und erlebte viele Abenteuer und erzählte sie mir. So lernte ich meine Nachbarbäume kennen und die Tiere, die um mich herum wohnten.

Heute denke ich gerne an unsere gemeinsame Zeit zurück, auch wenn mein Freund nun

nicht mehr da ist und ich schon sehr alt, rau, teilweise hohl und gebrechlich bin. So ist nun mal das Schicksal eines Baumes mit einem langen Leben. Aber ich habe neue Bewohner gefunden wie Feuerwanzen und zeitweise sogar einen Waschbär, die jetzt umso mehr Platz in mir finden. Ich habe die Möglichkeit vieles zu sehen, sowohl Schönes, als auch Trauriges und trotzdem genieße ich das Leben in dem kleinen Dorf Gussow. Denn hier ist immer etwas los und mir wird nie langweilig, ein paar Kinder spielen zu sehen oder dem Klang der Stimmen zu lauschen.



Steckbrief: Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*)

Höhe: 12 Meter

Umfang: 597 Zentimeter

Alter: 350 Jahre

Sie ist sehr vital, wenn auch kurz! Sie ist gestutzt. Sie steht in Gussow im Landkreis Dahme-Spreewald auf der Dorfstraße direkt auf dem Weg zum Wasser.

GPS Koordinaten:

N 52°15'23,7" E13°44'4,4"

*Fantasie zur Wurzelkiefer
von Tabea Zech und Lilly Kietz*

Genau wie du und ich fing auch mein Baum klein an.

Vom Winde verweht in die Dünen des Landes, wo ich lebe! Er kämpfte und wuchs heran und er wurde alt und stark. Doch plötzlich hat der Wind so kräftig geblasen, dass der Sand fort flog. Der Baum kämpfte und drängte dabei seine Wurzeln tiefer in den sandigen Boden. Als der Sturm sich legte, sah man die Wurzeln des Baumes frei liegen, so wie heute. Und noch immer weht der Wind jedes Mal, wenn er an der alten Poststraße vorbei kommt, ein wenig Sand aus dem Wurzelraum heraus. Doch die Kinder kommen so gern hierher zum Klettern und Spielen und alle Wanderer und Radfahrer haben ihre Freude mit dieser tollen Wurzelkiefer. Das erfüllt den Baum mit Stolz und so gibt er nicht auf und steht fest und denkt gar nicht daran, den Kampf mit dem Wind zu verlieren. Als Auszeichnung hat er ein gelbes Eulenschild mit der Aufschrift »Naturdenkmal« bekommen. Und manche Liebespaare ritzen sogar ihre Herzen in die Rinde.



Steckbrief: Wurzelkiefer (*Pinus sylvestris*)

Höhe: 17 Meter

Wurzel-Umfang: 20 Meter

Alter: ca. 100 Jahre

Die Wurzelkiefer steht am Radweg von Wolzig nach Philadelphia an der Alten Poststraße

GPS Koordinaten:
N 52°15'51,7" E13°50'55,8"

